



Visions-Suche für junge Erwachsene im August 2015 in Strobl am Wolfgangsee

Was war das heuer nur für ein Sommer. Hitze und endlose Sonnenstunden, ein warmer See der fast nicht mehr erfrischend warm, laue Abende, kitschig schöne Sonnenuntergänge, und vieles mehr.

Auch im August hatten wieder viele junge Erwachsene den Weg nach Strobl gefunden und belebten mein Haus in diesem kleinen idyllischen Ort im Salzkammergut. Es war die größte Gruppe die ich je bei mir zu Gast hatte. Dank eines wunderbaren Teams konnten wir die Gruppe gut über die Bühne des Lebens begleiten. Auch Anna, die Ältteste die schon im Juni hier bei der Visions-Suche dabei war, war zurück gekehrt, um auch mit dieser Generation ihre Lebenserfahrung zu teilen.

Wir eröffneten unser ZusammenSein mit der Räucherschale. Sogleich wurde spürbar, dass unsere Zusammentreffen einen zeremoniellen Charakter bekam. Schon in der ersten Rederunde war der Ruf der jungen Menschen nach Leben, Begleitung, Liebe, Friede und Reifung ganz klar hörbar. Schon da ließen sich alle tief auf die Erfahrung ein, es flossen die Tränen und es wurde gelacht. Und ein Jeder suchte nach den passenden Worten um das auszudrücken, was den Wünschen und Träumen des Jeweiligen entsprach.

Wir saßen in den Tagen der Vorbereitung viel zusammen um uns zu zeigen und aus unseren Leben zu erzählen und es gab auch zahlreiche Naturerfahrungen, um noch tiefer ins Spüren zu kommen. Dazwischen genossen wir köstliches Essen und den See zur Erfrischung.

Am Vorabend des Aufstieges auf die Alm zogen in der Nähe kräftige Gewitter auf, doch Strobl blieb unberührt, nur ganz wenige vereinzelnde Tropfen kamen hier herunter. Der Aufstieg war dann am nächsten Tag trocken und bewegend schön. Oben angekommen empfingen uns die Kühe, die Ruhe und sehr trockenes Land. Nach der Platzsuche verbrachten wir den letzten Abend mit Suppe und den letzten Informationen zur Auszeit am Lagerfeuer.

Und dann gingen sie hinaus, Einer nach der Anderen. Die Alm war diesmal richtig gut gefüllt, so viele Questler hatten diese noch nie auf einmal bevölkert. Vom Basecamp war davon aber nicht viel zu bemerken, die Natur „verschluckte“ sie alle. Die Tage der Auszeit waren heiß, trocken, blauer Himmel und ein wenig erfrischendere Nächte, aber weit und breit kein Regen. Der Wind kam ab und zu kräftiger auf und die Nächte wurden mit vielen Sternschnuppen verschönert. Anfang August sind ja die Lorenzinnächte, da wo der Himmel sein „eigenes Feuerwerk“ abschießt.



Das Team verbrachte wohlthuende Tage im Basecamp. Diesmal saßen wir viel um das Feuer. Und das nicht nur abends beim Beten für die mutigen QuestlerInnen, sondern auch zum Kochen. Wir hatten uns diesmal ein Dreibein gebaut und eigene Kochtöpfe mitgebracht, und dort bereiteten wir sämtliche Mahlzeiten zu. Eine neue, simple und erfüllende Art des Kochens war das. Die letzte Nacht vor der Rückkehr hielten wir als Unterstützung für die QuestlerInnen das Feuer am Leben.



Bewegend war der Augenblick der Rückkehr, als die Natur Einen nach der Anderen wieder freigab und sie zum Schwellenkreis zurück kehrten.



Nach der ersten Stärkung mit einer köstlichen Suppe stiegen wir zurück ins Tal und verbrachten den Tag der Rückkehr mit essen, schlafen und einem gemeinsamen Sprung in den See, Jede(r) von seiner Höhe aus. Auf Grund der Gruppengröße begannen wir schon am ersten Abend der Rückkehr mit dem Erzählen der Geschichten und setzten dies auch die nächsten beiden Tage fort.



Dann war es wieder an der Zeit für die Vorbereitungen auf das nach Hause gehen. Einen Teil dieser Vorsorge darauf nützten die QuestlerInnen zum Buddy-Painting. Jede(r) wurde vom Buddy mit einem Symbol geschmückt, als Unterstützung und Zeichen für die gemeinsamen Erfahrungen. Der Abschiedsabend wurde nochmals mit kräftiger Trommelmusik und Tanzen genossen.



Ja und dann kamen wir auch schon zum Abschluss und zur Verabschiedung. Voll bepackt mit Erfahrungen, hoffnungsfroh und etwas vorsichtig gingen sie dann wieder zum Busbahnhof oder fuhren mit ihren Fahrzeugen ab. Meine Gedanken und Gebete begleiteten sie und ich wünsche allen ein bestmögliches integrieren in den Alltag.

Dieses war für mich die letzte Visions-Suche im Jahr 2015.
Und ich freue mich schon auf neue Gäste im Jahr 2016.



Mit naturverbundenen Grüßen und einem herzlichen DANK für all das Entgegen gebrachte Vertrauen

Christian Kirchmair